

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ernst STADLER

BIOGRAPHIE

- 23-2** *Ernst Stadler* : ein zu kurzes Leben / Albert M. Debrunner. - Wädenswil : Nimbus, 2022. - 311 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-03850-086-5 : SFr. 35.00, EUR 32.00
[#8525]

Der frühe expressionistische Lyriker Ernst Stadler (1883 - 1914) ist ein Schriftsteller, dessen Name heute nur noch für Germanisten ein Begriff ist. In der im Jahr 1919 erstmals (und seither immer wieder) von Kurt Pinthus herausgegebenen Lyriksammlung *Menschheitsdämmerung*¹ ist der in Colmar geborene Stadler mit zehn Gedichten vertreten, darunter seinen drei berühmtesten *Fahrt über die Kölner Rheinbrücke bei Nacht*, *Der Spruch* und *Form ist Wollust*. Die Schlussverse aus dem zuletzt genannten Gedicht „Form ist klare Härte ohn' Erbarmen,/Doch mich treibt es zu den Dumpfen, zu den Armen,/Und in grenzenlosem Michverschenken/Will mich Leben mit Erfüllung tränken“ gehören zu den bekanntesten Gedichtzeilen aus der Epoche des Expressionismus.

¹ *Menschheitsdämmerung* : Symphonie jüngster Lyrik / hrsg. von Kurt Pinthus. - Berlin : Rowohlt, 1920. - XVI, 315 S. - „Erschien Ende 1919 (vordatiert auf 1920) erst in einem Kleinverlag, wurde ab 1920 im Rowohlt Verlag herausgegeben“ (<https://d-nb.info/gnd/4169437-5>). - Zahlreiche weitere Auflagen im Rowohlt-Verlag, etwa: *Menschheitsdämmerung* : ein Dokument des Expressionismus / mit Biogr. und Bibliogr. neu hrsg. von Kurt Pinthus. - 37. Aufl., rev. Ausg. mit wesentlich erw. bio-bibliogr. Anh. - Hamburg : Rowohlt, 2016. - 384 S. : Ill. - (Rowohlts Klassiker der Literatur und der Wissenschaft ; [55]). - ISBN 978-3-499-45055-6. - Zuletzt: *Menschheitsdämmerung* : Symphonie jüngster Dichtung / hrsg. von Kurt Pinthus. Mit einem Nachwort von Florian Illies. - Neuausgabe. - Hamburg : Rowohlt, 2019. - XIX, 423 S. : Ill. : 21 cm. - ISBN 978-3-498-00138-4 : EUR 34.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1185426701/04> - Die Preise für die Originalausgabe im Antiquariatshandel reichen von EUR 21.25 für ein „Ehemaliges Bibliotheksexemplar mit Stempel innen und Bibliothekssignatur auf Einband in gutem Zustand“ bis EUR 185.00 für ein Exemplar „Schwarzer Orig.-Halblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, Kopfgoldschnitt. Erste Ausgabe. - Mit beiliegendem Verlagszettel bzgl. Druckstöcke der Illustrationen. - Sehr gutes Exemplar der seltenen Halbleder-Ausgabe.“

Daß Stadler heute in Vergessenheit geraten ist, liegt zum einen an seinem frühen Tod als Soldat im Ersten Weltkrieg im Alter von nur 31 Jahren, zum anderen an seinem während des Zweiten Weltkrieges vernichteten Nachlaß, denn dessen Verwalter, sein Bruder Herbert Stadler, wurde in Kassel ausgebombt. Vorhanden sind allerdings die von Karl Ludwig Schneider herausgegebene Edition des Gesamtwerks² und die von dessen Ehefrau Nina Schneider kuratierte Ausstellung „Ernst Stadler und seine Freundeskreise“, deren 1993 erschienener Katalog weit mehr ist, als dieser Begriff gemeinhin umfasst;³ im Grunde genommen ist das Buch von Nina Schneider die erste Biographie über Ernst Stadler und nicht diejenige von Albert Debrunner, obwohl sie vom Verlag als solche qualifiziert wird. Der Schweizer Germanist ist also kein biographischer Pionier, wie im Falle seiner Studie über Hermann Kesten,⁴ sondern kann auf den Vorarbeiten der Schneiders aufbauen. Debrunner folgt dem kurzen Leben Ernst Stadlers chronologisch⁵ – wie auch sonst – und betont vor allem die elsässische Herkunft des Dichters, die ihn zum Europäer prädestiniert habe. Seine aus Süddeutschland eingewanderten Eltern konnten sich in der seit 1871 wieder zu Deutschland gehörenden Region leicht integrieren; sein Vater machte als sozialer Aufsteiger Karriere in der Verwaltung des sogenannten Reichslandes. Ernst und sein drei Jahre älterer Bruder Herbert nutzten alle sich ihnen bietenden Möglichkeiten dieses bürgerlichen Familienhintergrundes. Stadlers literarische Erzeugnisse wären wohl ohne Straßburg und ohne seine Kontakte und Freundschaften zu einigen herausragenden Dichtern seiner Generation nicht möglich gewesen: „Nicht in Berlin, sondern in Strassburg konstituierte sich die Avantgarde der deutschen Lyrik und René Schickele war ihr Prophet“ (S. 21). Otto Flake, René Schickele und Ernst Stadler bildeten den inneren Zirkel der literarischen Gruppe „Jüngstes Elsass“. (S. 37) Stadler war aber nicht „nur“ Lyriker, zumal seine 1904 veröffentlichte erste Gedichtsammlung *Praeludien* nicht die erhoffte Resonanz fand. Fünf Jahre lang hüllte er sich danach in literarisches Schweigen und widmete sich seinem Germanistikstudium, zunächst in Straßburg, dann in München, wo er 1906 mit einer Arbeit über den Parzival promoviert wurde. Von 1906 bis 1908

² *Dichtungen, Schriften, Briefe* / Ernst Stadler. Hrsg. von Klaus Hurlebusch und Karl Ludwig Schneider. - Kritische Ausgabe. - München : Beck, 1983. - 906 S : Ill. ; 19 cm. - ISBN 3-406-08599-7. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/820816957/04>

³ *Ernst Stadler und seine Freundeskreise* : geistiges Europäertum zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts ; [eine Wanderausstellung der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky Hamburg ; Ausstellungsorte: 1993 - 1995: Hamburg, Frankfurt am Main, Brüssel, Oxford, Straßburg] / mit Bild- und Textdokumenten dargestellt von Nina Schneider (Hg.). - Hamburg : Kellner, 1993. - 320 S : Ill., graph. Darst., Notenbeisp ; 21 cm. - ISBN 3-927623-32-6

⁴ *"Zu Hause im 20. Jahrhundert - Hermann Kesten"* : Biographie / Albert M. Debrunner. - Wädenswil : Nimbus, 2017. - 411 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-03850-032-2 : SFr. 39.80, EUR 36.00 [#5894]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9047>

⁵ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1247043010>

studierte er am renommierten Magdalen College in Oxford⁶ ebenfalls Literaturwissenschaft, wo er 1912 nach einigen Verzögerungen den Grad eines Baccalaureus Litterarum erwarb. Eigentlich wäre dieses Studium in England aus Karrieregesichtspunkten nicht notwendig gewesen, denn Stadler hatte sich bereits 1910 in Straßburg mit einer Untersuchung über Christoph Martin Wielands Shakespeare-Übersetzungen habilitiert.⁷ Von 1910 bis 1914 lehrte der bei Amtsantritt erst 27jährige Professor Deutsche Philologie an der Universität in Brüssel.

Sprechen schon Studienorte und Laufbahn für eine Offenheit Stadlers gegenüber anderen Ländern und Kulturen, so wird diese Grundhaltung noch durch seine Tätigkeit als Übersetzer französischer Autoren ins Deutsche unterstrichen. Darin, so Albert Debrunner, scheine „sein Europäertum, sein Grenzen überschreitendes und Völker verbindendes Wesen auf“ (S. 59). Für Stadler stellte das Elsaß nicht das Bollwerk gegen den westlichen Anrainerstaat dar, sondern eine Region, die ihr reiches kulturelles Erbe beiden großen Nachbarländern verdankte, Deutschland *und* Frankreich. Dies hätte ein Modell für Europa sein können – das Elsaß sieht sich bis heute so, wie der erfolgreiche Widerstand gegen die Auflösung seiner regionalen Identität in der geschichtslosen Megaregion Grand Est unterstreicht. Mit den Worten Debrunners: „Was den zerrissenen Völkern Europas nottat, war ein ‚geistiges Elsässertum‘, d. h. eine starke regionale Verankerung verbunden mit geistiger Weltläufigkeit“ (S. 124).

Das Jahr 1914 war das entscheidende im zu kurzen Leben von Ernst Stadler: Sein Gedichtband ***Der Aufbruch*** begründete seinen literarischen Ruhm, seine Berufung auf einen Lehrstuhl an der Universität von Toronto in Kanada ab Ende September 1914 hätte seinen europäischen Erfahrungen eine transatlantische hinzugefügt, aber der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zerstörte diese Option. Der Reserveleutnant wurde am 31. Juli 1914 einberufen und während der Schlacht um Ypern am 30. Oktober von einer englischen Granate getötet. Immerhin: Ernst Stadler ruht in elsässischer Erde, während sein Bruder und seine Mutter Anfang November 1918 von den Franzosen als „Altdeutsche“ aus dem Elsaß vertrieben wurden. Sein Grab auf dem Straßburger Friedhof Ruprechtsau existiert bis heute.

Albert Debrunner hat eine gut lesbare und anschauliche Biographie über Ernst Stadler verfaßt, die jedoch, anders als die Verlagswerbung suggeriert, keine „große Lücke der Literaturgeschichtsschreibung“ (Klappentext) füllt. Der Autor zeichnet auch nicht „die wenig bekannten Lebensumstände des Dichters nach“, denn all dies hat Nina Schneider bereits in ihrer beeindruckenden Pionierstudie aus dem Jahr 1993 getan, welcher Debrunner allenfalls Nuancen hinzufügen kann.

⁶ Vgl. ***Ernst Stadler (1883-1914)*** : a German expressionist poet at Oxford / Richard Sheppard. With a foreword by the President of Magdalen College. - Oxford : Magdalen College, 1994. - V, 43 S. : graph. Darst. - (Magdalen College occasional papers ; 2). - ISBN 0-9513747-2-9.

⁷ ***Wielands Shakespeare*** / von Ernst Stadler. - Strassburg : Trübner, 1910. - 133 S. - (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker ; 107). - Zugl.: Straßburg, Univ., Habil.-Schr., 1908.

Bernd Braun

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12000>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12000>